

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944

41 (11.2.1944)

Verlagshaus: Sammlungs 3-5, Fernsprecher 727 bis 731 und 802 bis 803, Postfach 1000, Karlsruhe 2988 (Anzeigen) 2783 (Anzeigenbezug) 2935 (Buchhandlung) ...

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Freitag, den 11. Februar 1944

18. Jahrgang / Folge 41

Erster Akt einer neuen Burma-Indien-Offensive

Ueberraschender Vorstoß der Japaner - Britische Kräfte eingekreist - Mountbatten ist ratlos

rd. Berlin, 10. Febr. Offensive und Defensiv greifen im burmesisch-indischen Kampfgebiet ständig ineinander. Von einem englischen Frontkorrespondenten kommt die Formulierung, Mountbatten beharrte sich zur Zeit auf eine offensive Defensiv. Der Britte wollte das mit Japan, Mountbatten jagte trotz seiner angedachten hohen Ueberlegenheit, den entscheidenden Kampf gegen die japanische Besatzung an der Burmafront zu beginnen. Die alliierten Vorbereitungen haben sich die Japaner lange Zeit interessiert angesehen. Doch sie ihrerseits dabei nicht untätig blieben, wurde von Zeit zu Zeit erkennbar, wenn Meldungen über den Aufmarsch neuer Truppenformationen, vor allem der nationalindischen Freiheitsarmee eintrafen. Nun haben die japanischen militärischen Führer in diesem Kampfschritt den ersten Akt einer neuen Burma-Indien-Offensive eröffnet. Vorgefeste Landen bereits im Laufe des Januars statt. Um die Kampfvorgänge in diesem Gebiet einigermaßen beurteilen zu können, muß man sich die geographischen Bedingungen aller tafeln und strategischen Aktionen vor Augen halten. Zwischen Burma und Indien bilden scharfe, profilierte Gebirgszüge und tief eingeschnittene Täler die natürliche Grenze.

erobert. Dies alles waren Vorgefeste der erwarteten großen Burma-Offensive Mountbattens, die - seit Monaten angekündigt und immer wieder verschoben - nach allen Anzeichen zu schließen, jetzt ins Fahren kommen sollte. Es bedeutete eine gelungene Ueberrolung, als die Japaner am 4. Februar selbst zur Offensive übergingen. Die starke Beteiligung nationalindischer Verbände, deren Devise "Vorwärts nach Delhi" bekannt ist, darf dabei die Erwartungen nicht überspannen. Das Ziel der Japaner ist offensichtlich ein begrenztes. Man vergegenwärtigt sich den Verlauf der misglückten Bawell-Offensive in ihrer letzten Phase, wo es den Japanern gelang war, starke Teile der alliierten Verbände auf einer der ins Meer vortragenden Halbinsel einzukreisen und schließlich aufzureiben oder gefangen zu nehmen. Die gegenwärtig zum Angriff auf Dabulidaung angelegten britischen Kräfte waren bis südlich der Stadt vorgedrungen. Das japanische Ziel dürfte daher in der Abdrängung dieser Verbände nach Süden oder aber in ihrer vollständigen Einkreisung bestehen. Nach letzten Berichten aus Tokio scheint diese Einkreisung, schneller als man erwarten konnte, Tatsache geworden zu sein. Den Meldungen zufolge gerieten die britischen Truppen in eine Jangengebiet der getrennt vorgehenden japanischen Kolonnen. Eine Gruppe überschritt nördlich von Dabulidaung den Mawusfluß, eine zweite Gruppe durchbrach im Frontalangriff die südlich der Stadt verlaufenden Frontlinien des Gegners und stieß nun nach Norden der ersten Gruppe entgegen. Eine

schließen und schließlich aufzureiben oder gefangen zu nehmen. Die gegenwärtig zum Angriff auf Dabulidaung angelegten britischen Kräfte waren bis südlich der Stadt vorgedrungen. Das japanische Ziel dürfte daher in der Abdrängung dieser Verbände nach Süden oder aber in ihrer vollständigen Einkreisung bestehen. Nach letzten Berichten aus Tokio scheint diese Einkreisung, schneller als man erwarten konnte, Tatsache geworden zu sein. Den Meldungen zufolge gerieten die britischen Truppen in eine Jangengebiet der getrennt vorgehenden japanischen Kolonnen. Eine Gruppe überschritt nördlich von Dabulidaung den Mawusfluß, eine zweite Gruppe durchbrach im Frontalangriff die südlich der Stadt verlaufenden Frontlinien des Gegners und stieß nun nach Norden der ersten Gruppe entgegen. Eine

der dritte, in den Rücken des Feindes gelangte kleinere Einheit sprengte die wichtige Brücke über den Mawusfluß bei Baglang, so daß den Briten die Hauptstraße für den Rückzug gesperrt ist. Mountbatten scheint diesen Vorgängen einigermaßen ratlos gegenüberzustehen, obwohl er in endloser Vorbereitung die größtmögliche Anzahl von Truppen, Flugzeugen und Kriegsschiffen zusammengezogen hatte. Ob er sich entschließen wird, die beabsichtigte Großoperation nun in vollem Umfang auszuführen, um die Initiative in seine Hand zurückzuführen, müssen die nächsten Tage, oder dem Zusammenstoß des Britenabmarsches angeschlossen, die nächsten Wochen entscheiden. Ungeheuerlich bestimmen die Japaner den Verlauf und das Tempo der Kämpfe.

Erneute sowjetische Durchbruchversuche gescheitert

Vergebliche amerikanische Durchbruchversuche bei Cassino - Säuberungskämpfe im Raum um Apriia

Unterseeboote verfenken im Nordatlantik und im Indischen Ozean neun Schiffe mit 62 000 BRZ.

* Aus dem Führerhauptquartier, 10. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront scheiterten auch gestern westlich Nikolajew, südlich Krimoi Nos, im Raum westlich Isderkass, südlich Schachtow, südlich der Beresina, im Kampfraum von Witebsk, nördlich Rowno und im Raum zwischen Jmenez und Pejnas-Straße feindliche Angriffe und erneute Durchbruchversuche der Sowjets in schweren Kämpfen am heldenhafte Widerstand unserer Truppen. Die Zahl der im Raum von Schachtow am 8. Februar abgeschlossenen feindlichen Panzer und Sturmgeschütze betrug 58 auf 113 erbeutet. Bei letzterem feindlicher Kampftätigkeit im Raum Polonnoje-Rog erstreckt ein Kavallerieregiment in scheinbarem Vorstoß mehrere feindliche Kompanien. Zwischen Jmenez und Pejnas-See setzten sich unsere Verbände in einzelnen Abschnitten zur Verfestigung der Front befehlsgemäß ab.

innerhalb von drei Wochen 111 sowjetische Schiffe mit 62 000 BRZ; ein weiteres wurde torpediert. Am Raum um Apriia dauerten die schweren Kämpfe den ganzen Tag über an. Das eroberte Gelände wurde von heftigen Widerstandsversuchen gesäubert. Ein feindlicher Panzerangriff gegen Apriia wurde durch eigenes Artilleriefeuer zurückgeschlagen. Dabei wurden 17 Panzer vernichtet. Unsere Einheiten griffen in der vergangenen Nacht Truppenunterkünfte des Feindes bei Anzia mit gutem Erfolg an. An der Ostfront: festes amerikanische Verbände nordwestlich Cassino, unterstützt durch stärksten Artilleriefeuer, im Laufe des Tages ihre Durchbruchversuche fort. - Sie wurden in erbitterten Kämpfen vor den deutschen Zielstellungen abgewiesen. An der libanesischen Front verlief der Tag bei britischer Kampftätigkeit ruhig. Einige feindliche Flugzeuge waren am 9. Februar und in der vergangenen Nacht Bomben an Drie in Westdeutschland.

Der Wehrmachtbericht teilt erstmalig mit, daß am Mittwoch deutsche Kavallerieverbände an der Ostfront eingesetzt worden sind und im scheinbaren Vorstoß mehrere feindliche Kompanien zurückgeschlagen haben. Bereits seit geraumer Zeit hatten die Sowjets Kavallerie eingesetzt, die sich bei den schwierigen Geländebedingungen und Witterungsverhältnissen, die in den weiten russischen Räumen typisch sind, oftmals zu Einzelaktionen besser geeignet erwies als motorisierte Verbände. So wurde aus dem Einbruchraum von Schitomir heraus ein sehr harter sowjetischer Kavallerieverband nach Westen vorgeschoben, der die Aufgabe hatte, durch deutsche Frontlinien durchzustoßen und das Hinterland zu heimsuchen. Der Vorstoß des Feindes über Romno und Anzia hinaus wurde im wesentlichen von diesen feindlichen Reitern getragen. Es erscheint beachtlich, daß sich die deutsche Truppenführung nun entschlossen hat, in den gleichen Räumen deutsche Kavallerieverbände einzusetzen, die das wirksame Gegenmittel gegen die feindlichen Kavallerieangriffe darstellen dürften. Die bisher schon weitgehend bewährte deutsche Verteidigung wird damit in die Lage versetzt, sich noch mehr als bisher schnell den wechselnden Gegebenheiten des Kampfgebietes anzupassen.

Der bedeutende nächste Weg auf burmesischer Seite ist Hkya, auf der indischen Seite des Grenzgebirges Hitaqong. Diese beiden Städte werden jeweils als die nächste eines Offensivunternehmens gelten. Wie aus den japanischen Berichten ersichtlich wird, haben die Briten auch Mitte Januar dieses Jahres versucht, südlich Anab einen Landeplatz zu bilden und dadurch die japanische Gebirgsstellung in einer großangelegten Ueberflügelung zu unterwerfen. Jedoch die japanische Verteidigung zeigte sich als weit überlegen und ersetzte die feindliche Landungsaktion im Keim. Auch zu den Versuchen im indischen Kampfschritt hatten sich verschiedene Kampfschritte abgezeichnet. Bei zwei britischen Vorstößen waren die jeweiligen Ziele nicht erreicht worden. Zurück hatten etwa 2000 Mann der RAF-Rückzug, der am weitesten nordwestlich fließt, überschritten und den Ort Mungdaun angegriffen. Dieser Angriff war abgelehnt worden, aber es entwickelte sich in den folgenden Tagen mehrere Gefechte zwischen dem RAF-Rückzug und dem Wapu, die schließlich die Briten auch hier zum Halten brachten. Am 20. Januar unternahm diese dann mit 10 000 Mann, etwa mit den gesamten Kräften der dort eingetragten 7. englischen Division, den Versuch, Durchdringung zu

erobert. Dies alles waren Vorgefeste der erwarteten großen Burma-Offensive Mountbattens, die - seit Monaten angekündigt und immer wieder verschoben - nach allen Anzeichen zu schließen, jetzt ins Fahren kommen sollte. Es bedeutete eine gelungene Ueberrolung, als die Japaner am 4. Februar selbst zur Offensive übergingen. Die starke Beteiligung nationalindischer Verbände, deren Devise "Vorwärts nach Delhi" bekannt ist, darf dabei die Erwartungen nicht überspannen. Das Ziel der Japaner ist offensichtlich ein begrenztes. Man vergegenwärtigt sich den Verlauf der misglückten Bawell-Offensive in ihrer letzten Phase, wo es den Japanern gelang war, starke Teile der alliierten Verbände auf einer der ins Meer vortragenden Halbinsel einzukreisen und schließlich aufzureiben oder gefangen zu nehmen. Die gegenwärtig zum Angriff auf Dabulidaung angelegten britischen Kräfte waren bis südlich der Stadt vorgedrungen. Das japanische Ziel dürfte daher in der Abdrängung dieser Verbände nach Süden oder aber in ihrer vollständigen Einkreisung bestehen. Nach letzten Berichten aus Tokio scheint diese Einkreisung, schneller als man erwarten konnte, Tatsache geworden zu sein. Den Meldungen zufolge gerieten die britischen Truppen in eine Jangengebiet der getrennt vorgehenden japanischen Kolonnen. Eine Gruppe überschritt nördlich von Dabulidaung den Mawusfluß, eine zweite Gruppe durchbrach im Frontalangriff die südlich der Stadt verlaufenden Frontlinien des Gegners und stieß nun nach Norden der ersten Gruppe entgegen. Eine

„Wer sich nicht wehrt, geht unter“

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley überzeugete sich vom Stand des Kriegsbewusstseins im Gau Baden-Elsass. T.W. Straßburg, 10. Febr. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der gegenwärtig in den verschiedenen Gauen sich vom Stand und der Entwicklung des Kriegsbewusstseins überzeuget, füllte untermehr auch ein einziges Wettkämpfer im Gau Baden-Elsass einen Besuch ab. Gemeinlich mit Gauleiter Robert Wagner, Obergebietsführer Kemper, Gaubannmann Dr. Roth und dem Reichsbeauftragten für den Kriegsbewusstseinskampf, Hauptmannführer Biele, besuchte der Reichsorganisationsleiter die jugendlichen Wettkämpfer in mehreren Betrieben des Gaus. Diese Besuche des Reichsorganisationsleiters waren erneuter Beweis für die umfassende Fürsorge, die Dr. Ley dem deutschen Arbeiter, besonders aber auch den jungen Schaffenden angedeihen läßt. Für die geringste Kleinigkeit bei den Wettkämpfern zeigte der Reichsorganisationsleiter größtes Interesse. Von einem der jugendlichen Wettkämpfer lächelte er zum anderen. Von dem einen ließ er sich genaue Angaben über die berufliche Ausbildung geben, bei einem anderen überzeugete er sich, daß die Werkzeuge in Ordnung sind. Hier erkundigte er sich nach den Familienverhältnissen, dort ließ er sich vom Betriebsführer oder dem Betriebsobmann eingehend Auskunft erteilen über Haltung, Charakter und Begabung der jungen Menschen. So rundete sich im Laufe der verschiedenen Besichtigungen und Besuche ein Gesamtbild vom guten Geist, der erfolgreich hohen Ausbildung und dem schönen Eifer der Wettkämpfer, aber auch von der verantwortungsbewußten Führung, mit der diese jungen Menschen zu vollwertigen deutschen Facharbeitern erzoget werden.

Linie an die Jugend, der er den Sinn, die Bedeutung und die Tragweite des Kriegsbewusstseins deutete. Er erinnerte daran, daß, während die heutige Jugend weiß, daß alles zu ihrer beruflichen Förderung geschieht, in früheren Zeiten Staat und Staatsführung derartigen Gedankengängen völlig fremd gegenüberstanden. Es herrschte eine faszinierende Unwissenheit, die nicht zuletzt auch den deutschen Jugendmannbrüder des Jahres 1918 mit verurteilt hat. Aber auch die damaligen "Sieger" hatten keine Freunde an ihrem Sieg; denn Ruhmstriebe dieses Sieges" war z. B. nicht das französische Volk, sondern einige wenige Juden in Frankreich, die ja keine Heimat und kein Vaterland kennen, sondern nur die Parasten sind, die die Völker ausbeuten. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley erinnerte dann daran, daß die heutige Jugend ungleich mehr als frühere Generationen Anteil zu nehmen hat an den Sorgen und der Schwere der Zeit. "Trotzdem aber", so rief Dr. Ley den Jungen und Mädchen zu, "beide ich euch, ihr habt ein Ideal, habt Vorbilder und habt vor allem einen Führer, der die Welt befreit". Dr. Ley wies darauf hin, daß wir uns von allem feindsüchtigen Denken frei machen und als fanatische, tapfere und einflussreiche Kämpfer unserer Ideale leben müssen. Der Wettkämpfergedanke muß alle Schillen erfüllen und muß ihn mit dem Willen befehlen, die Güter des Lebens zu meistern. "Wer sich nicht wehrt, geht unter, und so achte darauf, deutsche Jugend, daß nicht fremde Völker Macht über dich bekommen. Wehre dich, trage den Kopf und bewahre deinen Stolz darauf, daß wir Deutschen die raffisch besten Menschen auf Erden sind. Es kann kommen was will, Kapitalisten werden wir niemals. Wir leben heute auch nicht vom Frieden, sondern nur vom totalen Sieg. Das Jahr 1945 hat uns nicht hervorgehoben, sondern nur noch mehr geliebt denn je.

Der Wettkampf lehrt uns, daß kein Sieg ohne Kampf ist, und diesen Gedanken wollen wir uns, unser ganzes Leben übertragen. Wir müssen, daß der Führer alles tut, um unterer Volk die Freiheit zu geben und unserer Jugend Zukunft zu sichern. Dieser Krieg wird für die deutsche Jugend; für Deutschland und unsere ganzen Erbeite geführt. Das wissen wir alle, und weil der deutsche Mensch heute sein Schicksal begreift und meistert, wird Deutschland siegen und in alle Ewigkeit leben."

Reich der Aufgabe der Belagerung von Venetragrad konnte die deutsche Truppenführung sein Gewicht mehr auf eine Verteidigung des umfangreichen Kampfgeländes zwischen dem Jmenezsee und dem finnischen Meerbusen legen. Dementsprechend sind, wie aus der Mitteilung des Wehrmachtberichtes nun hervorgeht, Rückmarschbefehle erteilt worden, die eine Aufgabe dieses militärisch unwichtigen Gebietes mit sich gebracht haben.

Badoglio-Truppen meuterten in Neapel

Den Eid auf Victor Emanuel verweigert - Moskau nutzt die Situation aus

O Rom, 10. Febr. In Neapel kam es bei dem Versuch Badoglios, ein italienisches Regiment auf den Namen Victor Emanuel zu vereidigen, zu schweren Zwischenfällen. Das Regiment war, wie andere Truppenverbände in dem Ort, in die Truppen von Victor Emanuel noch Badoglio anerkennen. Weitere Proteste wurden an den alliierten Italien-Ausmarsch sowie an die Generale Alexander und Clark gerichtet. Weitere Informationen aus Süditalien berichten, daß die Stimmung bei den von der Badoglio-Regierung einberufenen italienischen Truppen derart gereizt sei, daß es weder Victor Emanuel noch der Kronprinz Umberto wegen könnte, Truppenunterkünfte zu belegen, ohne dabei bedroht und belästigt zu werden. Von kommunikativer Seite werden Aufregungen gemeldet, diese Stimmung für Moskau auszunutzen. Das von der kommunistischen Zeitung in Neapel ausgegebene Schlagwort lautet: Keine Badoglio-Truppen, sondern ein kommunistisches Heer in Süditalien. Bei einigen Einheiten in Süditalien wurden soldatenräuberische "Truppenkomitees" gebildet, die unter kommunistischem Einfluß stehen.

ihrer Unterkunft in Neapel. Von seiten der italienischen Truppen in Neapel wurde ein Protest an den Befehlshaber der sechs Kongresspartien gerichtet, in dem es heißt, daß die Truppen weder Victor Emanuel noch Badoglio anerkennen. Weitere Proteste wurden an den alliierten Italien-Ausmarsch sowie an die Generale Alexander und Clark gerichtet. Weitere Informationen aus Süditalien berichten, daß die Stimmung bei den von der Badoglio-Regierung einberufenen italienischen Truppen derart gereizt sei, daß es weder Victor Emanuel noch der Kronprinz Umberto wegen könnte, Truppenunterkünfte zu belegen, ohne dabei bedroht und belästigt zu werden. Von kommunikativer Seite werden Aufregungen gemeldet, diese Stimmung für Moskau auszunutzen. Das von der kommunistischen Zeitung in Neapel ausgegebene Schlagwort lautet: Keine Badoglio-Truppen, sondern ein kommunistisches Heer in Süditalien. Bei einigen Einheiten in Süditalien wurden soldatenräuberische "Truppenkomitees" gebildet, die unter kommunistischem Einfluß stehen.

Kreisausgabe Rastatt

Erteilungswettlet: Der Führer" erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenausgabe und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe "Der Führer" für den Kreis Rastatt und Horstheim - Kreisausgabe Bruchsal - Kreisausgabe Rastatt - Kreisausgabe Bühl - Ausgabe "Der Führer" für die Kreise Offenburg, Badr und Seel. Die Ausgabe "Der Führer" in der 4. 24. alligen Kreisliste Folie 13 vom 1. Juni 1942 lautet: Die Kreisliste wird auf Wunsch kostenlos zugestellt. Für Familienangehörige gelten ermäßigte Grundpreise. Anzeigen unter der Rubrik "Werbe-Anzeigen" (das sind die freizeitleistenden Anzeigen von Handangehörigen) werden zum ermäßigten Preis berechnet. Nachträge können bis zum 10. d. M. im Voraus des Erscheinens. Für die Monatsausgabe: Samstag 13 Uhr. Unausgegebenen Anzeigen für die Monatsausgabe (z. B. Todesanzeigen) müssen bis längstens 16 Uhr formals als "Beauftragter" im Verbandsamt in Rastatt einzureichen sein. Alle Anzeigen erscheinen unbenändert in der Gesamtausgabe. Platz- und Terminänderungen ohne Verständigung des Verbandsamtes aufgegebenen Anzeigen kann für Rückhalt der Uebergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Rastatt am Rhein.

Der Schlüssel zur deutschen Kultur

Am 10. Februar trat, wie wir an anderer Stelle dieser Folge berichten, Reichsminister Seydewitz in sein Amt als Präsident der Deutschen Akademie an. Der Führer hat die Leitung einer der bedeutendsten Institutionen der deutschen Kulturpolitik in die Hände eines Mannes gelegt, der die allen völkerverbindenden Kulturtraditionen des Großdeutschtums mit den reichsten und vielseitigsten Erfahrungen bei der Gestaltung eines neuen Europa bereitet.

Seit ihrer Gründung verfolgt die Deutsche Akademie das Ziel, die geistigen Werte und Strömungen in der deutschen Kulturgesellschaft zu wehren und zu fördern, in sich zu sammeln und sie der übrigen Welt gegenüber in schöpferischer Zusammenarbeit zur Geltung zu bringen. Diese Aufgabe ist so groß und umfassend, daß ihre Erfüllung eine geistige Schwerpunktbildung voraussetzt: es müßte ein erster Arbeitsweg gefunden werden, von dem sich später mit der Entfaltung des Schaffens der Zugang zu den verschiedenen einzelnen Bereichen der Tätigkeit öffnen würde. Diese Konzentration der Akademie-Arbeit ist unter der Leitung des letzten Präsidenten, des verstorbenen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert erfolgt. Die Deutsche Akademie übernahm die Erforschung und Pflege der deutschen Sprache und die Vermittlung der deutschen Sprache an Fremdvölker, freilich ohne damit andere Aufgabengebiete zu vernachlässigen oder gar aufzugeben.

Wenn vor einigen Jahren da und dort die Behauptung aufkam, dieser Entschluß könne zu einer gewissen Einengung der breiten kulturpolitischen Grundlagede auf das Philologische führen, so hat inzwischen die Praxis gezeigt, daß es eine genaue entgegengesetzte Entwicklung ergeben hat: Die Sprachvermittlung und Sprachermittlung wurde so sehr von der geistigen Werte der Akademie durchdrungen, daß die ungezählten Tausende von Hörern ihrer Lehrgänge und Arbeitsgemeinschaften in Ausland und die Güte ihres Goethe-Institutes während des Erlernens der deutschen Sprache oder während der Erweiterung bereits vorhandenem Kenntnisse zugleich ein erstes tiefes Verständnis deutscher Kultur in sich aufnahmen. Man kann diesen Sprachunterricht auf sehr verschiedene Weise erteilen - entweder so, daß man sich damit begnügt, die wichtigsten Sprachfragmente für den geschäftlichen und gesellschaftlichen Verkehr einzupauken, oder so, daß der Schüler (wenn auch mit etwas mehr Arbeitsaufwand) den Schlüssel zur Seele des Volkes empfängt, dessen Kleid die erlernte Sprache ist. Diesen letzteren Weg hat die Deutsche Akademie beschritten und sie hat damit zugleich eine kulturell deutsche Form der auswärtigen Kulturpolitik geprägt, die organischer Teil der völkerverbindenden Politik des Reiches in Europa ist.

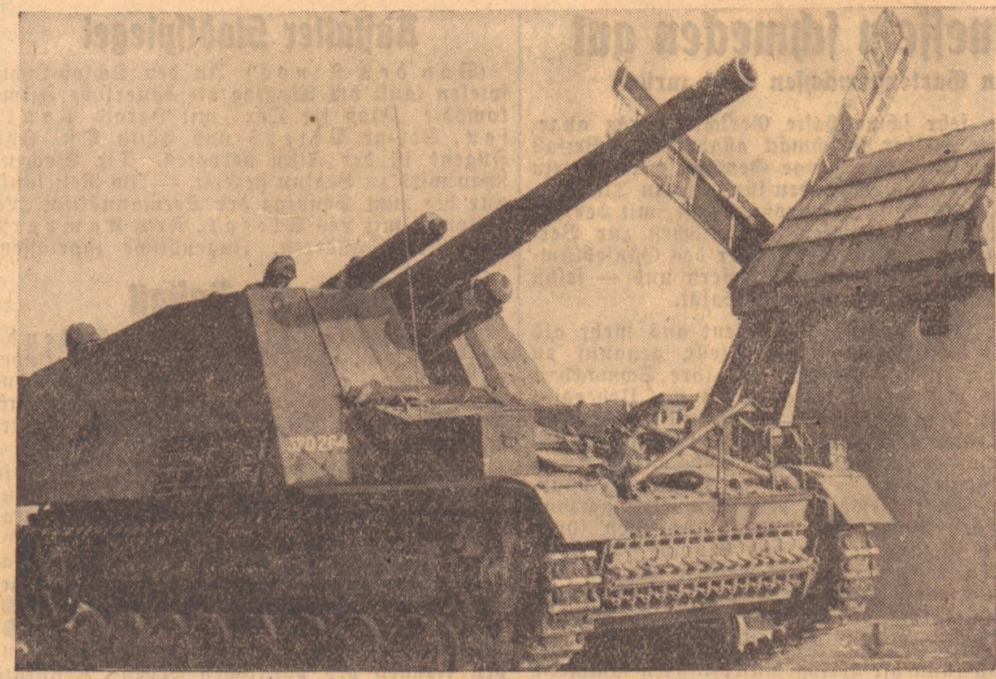
Die Feindtätigkeiten betreiben auch "Kulturvermittlung" (wenn diese auch nach unserer Auffassung mit Kultur wenig zu tun hat), aber sie ist zumeist auf politische Augenblicke erfohlge gerichtet und sie erlirbt vor allem, den anderen Völkern glanzvolle Paradedeufte vorzuführen und sie möglichst wenig von dem Leben zu lassen, was links und rechts davon, oder gar hinter der blendenden Kulisse liegt. Ob es sich dabei um die einzigen im Ausland reisen des Intouristikbüros handelt, auf denen die Güte fast wie Gefangene herumgeführt wurden, um die düsteren Seiten des Sowjetparadieses nicht zu entdecken oder um die geistigen Ausfuhrartikel des "amerikanischen Jahrhunderts" (Film) oder um gesellschaftliche Veranstaltungen der britischen Kultur-Agenzellen, bleibt sich ziemlich gleich. Keiner der Feindtäten entschloß sich jedenfalls wie die Deutsche Akademie dazu, dem Fremden so großzügig den Schlüssel zu allen Kulturwerten auszuhändigen, der jedem, der sich aneignet, die ungehinderte Bewegungsfreiheit im geistigen Raum, Wissenschaft und Technik, Staatsaufbau, Wirtschaftsorganisation und Sozialordnung - es gibt kein Gebiet deutschen Lebens, in das ein Fremder nicht eigenen Einblick gewinnen könnte, wenn er sich in so vertiefter Form unsere Sprache angeeignet hat. Die Akademie ist in letzter Zeit auch dazu übergegangen, Sonderkurse durchzuführen, in denen die Teilnehmer sehr reich für besondere Spezialinteressen (z. B. Vektüre sachwissenschaftlicher Werke) gefördert werden.

Diese Sprach- und Kulturpolitik ist das Ebenbild unserer Reichspolitik im europäischen Großraum. Wir wollen keine diktatorische Monopolstellung für uns, die uns nach angeschlossenem Rußland zum Herrenvolk macht und den anderen die "unteren Denke" aufschließt, sondern vielmehr eine Gemeinschaft freier und gleichberechtigter Völker, deren Zusammenhalt auf geistiger Verbundenheit und gemeinsamen Interessen beruht. Die großzügige Kulturvermittlung, deren Träger die Deutsche Akademie ist, wird zu einem ungemein wichtigen Teil der Gesamtvermittlung eines neuen Europa. Eben durch ihre kulturelle Totalität verneinet sie die Dogmatik der Feindtätigkeiten und fördert die gegenseitige Aufbebung der Feindschaften, sondern führt vielmehr über das tiefe gegenseitige Kennenlernen auf weite Sicht zu jener dauernden Harmonie der Völker der europäischen Raumkameradschaft, die alle auf dem Fundament

Lafetten

Von Oberstleutnant a. D. Benary

„Acht, Räder, Richtmaschine, Wände, Riegel und Beschlag... Lafetten sind ein wichtiger Bestandteil der Artillerie...“



„Hummeln“ auf der Krim

Neben einer für die Nordkristalphen Mühle gegen die Sowjets so gefährlichen deutschen Geschütze auf Selbstlafette, in Stellung, um einen Gegenangriff der Granadiere, durch den feindliche Einbruchsstelle beseitigt werden soll, mit ihrem Feuer wirksam zu unterstützen.

Die Endstation

Am Strande trafen sich Tschapka, der alte Schulmeister, und Tschapka, sein Schüler... Die Endstation ist ein Ort, an dem das Leben endet.

„Du bist ein rechter Bengel, Tschapka“, hatte der Lehrer oft und oft zu ihm gesagt... Die Endstation ist ein Ort, an dem das Leben endet.

Arbeiter als Schlossherren... In der Nähe von Dedenhofen liegt in einem mehrstöckigen Park mächtiger alter Buchen Schloss Reich, ein weiter, bequemer Renaissanceschloß.

„Nehmen wir es aber trotzdem an, Er würde also fünfzig, hundert, fünfhundert, tausend Meter weit eine Brücke ins Meer bauen...“

Die fünf Offiziere... An einem Winterabend des Jahres 1791 ludigen fünf junge französische Offiziere auf einem Tisch nach Argonne dem Eislaufsport.

Was bringt der Rundfunk?... Was bringt der Rundfunk? Die Antwort lautet: Er bringt die Welt in unser Haus.

Familien-Anzeigen

Verlobungen, Geburten, Todesanzeigen... Ein Verlobungsgeschehen bekannt: Flak-Hellner Luise Knell, Morsch b. Khe., Willi Wetzels, Feldw. 1. Lt., Luftw., Halle a. S., Karlsruhe, 23. Januar 1944.

Todesanzeigen... In festem Glauben an ein froh. Wiedersehen hier, kurz nach dem 2. Weltkrieg, im Alter von 25 Jahren, mein lieber Mann, der treue, schmerzhaft geliebte Mann, der treue, schmerzhaft geliebte Mann, der treue, schmerzhaft geliebte Mann.

Verkaufte... Kinderwagen, gut erh., m. Gummi- und Holzrädern, 1. bis 4. Jahrgang, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944.

Verloren - Gefunden... Darjunge, weibl., am 25. 11. 43 den Ruckack m. Inh. in der Ruppener Straße, Einf. der Fa. Eug. v. Stoffeln, abzugeben.

Veranstaltungen... COLOSSEUM, 19.30 U. Großstadt-Veranstaltung. Samstag, 19.30 U., Familien-Vorstellung, heute 15.00 U.